

Fig. 146.

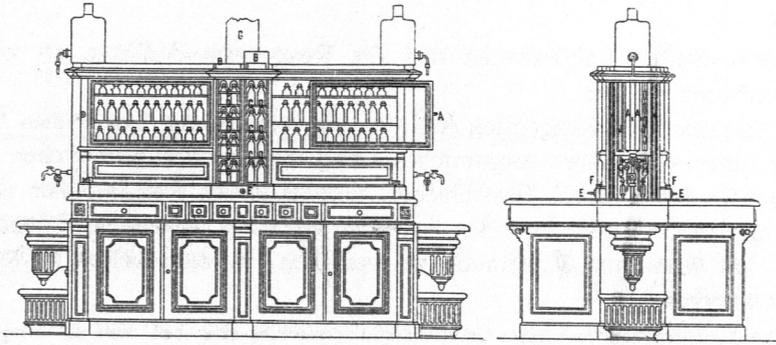
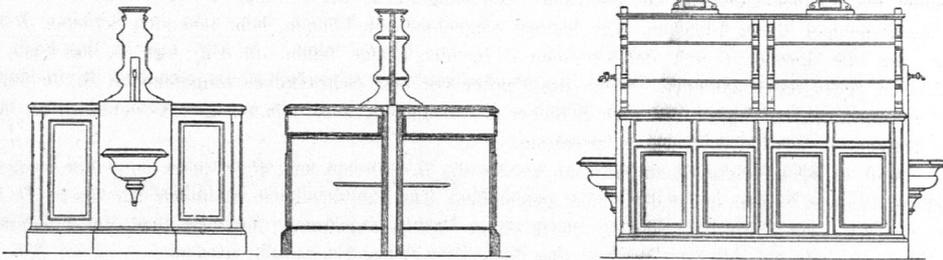
Arbeitsstische im chemischen Institut der Universität zu Graz ¹⁵¹⁾.

Fig. 147.

Arbeitsstische für Anfänger im chemischen Institut der Universität zu Wien ¹⁵²⁾. $\frac{1}{50}$ n. Gr.

es besteht die Länge eines Arbeitsplatzes aus der halben Fenster- und der halben Pfeilerbreite; der Reagentien-Auffatz nimmt die ganze Pfeilerbreite ein, ist in der Mitte abgetheilt, mit an Gegengewichten hängenden Schiebefenstern versehen und für 2 Praktikanten bestimmt ¹⁵³⁾.

Bei Arbeitsstischen, die in den Fensternischen aufgestellt sind, setzt man die Reagentien-Auffätze am besten in die Laibungen dieser Nischen.

Die Reagentien-Auffätze sind zum Theile offene Fachgestelle (Fig. 144, 145 u. 147 ¹⁵³⁾), zum Theile als verschließbare Schränken (Fig. 146 ¹⁵¹⁾) ausgeführt worden. Letztere haben den Vortheil, daß den Praktikanten die Reinheit ihrer Reagentien gesichert ist, sobald man dafür sorgt, daß die mit Salzsäure, Salpetersäure, Ammoniak, Schwefelammonium etc. gefüllten Flaschen darin nicht aufbewahrt werden; letztere Flüssigkeiten müssen stets frei aufgestellt werden, weil sonst durch die aus ihnen sich

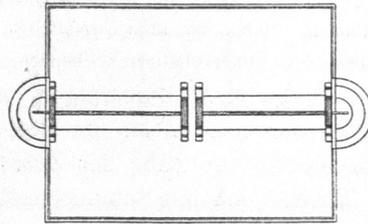
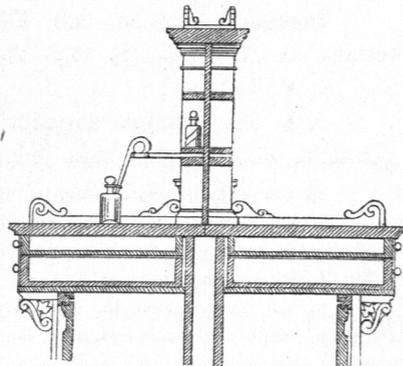


Fig. 148.

Reagentien-Auffatz zum Arbeitstisch in Fig. 144 ¹⁵³⁾. — $\frac{1}{25}$ n. Gr.

¹⁵¹⁾ Nach: PEBAL, L. v. Das chemische Institut der k. k. Universität Graz. Wien 1880. Taf. V.

¹⁵²⁾ Siehe die Darstellung dieser Arbeitsstische in: LANG, H. Das chemische Laboratorium an der Universität zu Heidelberg. Carlsruhe 1858 Taf. IV.

¹⁵³⁾ Facf.-Repr. nach: Zeitchr. f. Bauw. 1867, Bl. 61.